



(12) **Gebrauchsmuster**

U 1

(11) Rollennummer 6 92 17 165.6

(51) Hauptklasse B65D 88/28

Nebenklasse(n) B65D 88/54 B65G 69/14

B65G 15/14 B65G 15/60

(22) Anmeldetag 16.12.92

(47) Eintragungstag 18.02.93

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 01.04.93

(54) Bezeichnung des Gegenstandes

Vorrichtung zum kontinuierlichen Freilegen des
Inhalts sackartiger Gebinde

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers

Dieball GmbH Anlagen- und Maschinenbau, 3200
Hildesheim, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters

Röse, H., Dipl.-Ing.; Kosel, P., Dipl.-Ing.;
Sobisch, P., Dipl.-Ing., Pat.-Anwälte, 3353 Bad
Gandersheim

DIPL.-ING. HORST RÖSE DIPL.-ING. PETER KÖSEL DIPLO.-ING. PETER SOBISCH
PATENTANWÄLTE
ZUGELASSEN BEIM EUROPÄISCHEN PATENTAMT – EUROPEAN PATENT ATTORNEYS

Patentanwälte Röse, Kosel & Sobisch
Postfach 129, D-3353 Bad Gandersheim 1

Odastrasse 4a
Postfach 129
D-3353 Bad Gandersheim 1
Germany

Telefon (05382) 4038
Telex 957 422 siedp d
Telefax (05382) 4030
Telegramm-Adresse: Siedpatent Badgandersheim

Ihr Zeichen/Your ref.

Unser Zeichen/Ourref.

Datum/Date

4139/3

15. Dezember 1992

Dieball GmbH
Anlagen- und Maschinenbau

01

B E S C H R E I B U N G

**Vorrichtung zum kontinuierlichen Freilegen
des Inhalts sackartiger Gebinde**

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung entsprechend dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Im Zuge der verstärkten Bemühungen, Wertstoffe aus Abfallstoffen wiederzugewinnen, die vorab unsortiert in sackartigen Gebinden an einzelnen Recycling-Standorten gesammelt worden sind, stellt sich insbesondere im Rahmen automatisiert arbeitender Müllaufbereitungsanlagen die Aufgabe, diese Gebinde, insbesondere deren Inhalt schnell und in einfacher Weise freizulegen um diesen anschließend aufzubereiten, beispielsweise mit dem Ziel, dieses hauptsächlich aus Feststoffen bestehende Gemenge in einzelne, stofflich weitestgehend homogene Fraktionen zu zerlegen, die anschließend gegebenenfalls einer Wiederverwendung zugeführt werden können.

01 Das gleiche Problem findet sich in allen den technischen Zusammenhängen, bei denen ein Wirtschaftsgut in Säcken, Beuteln oder vergleichbaren Gebinden vorliegt und der Inhalt dieser Säcke in einfacher Form zu gewinnen ist,
05 wobei dieser Vorgang mit einem vorherigen Öffnen oder Zerreißen der Säcke verbunden ist.

Es ist die Aufgabe der Erfindung, eine Vorrichtung der eingangs bezeichneten Art zu entwerfen, mittels welcher in einfacher Weise bei kontinuierlichem Betrieb der
10 Inhalt sackartiger Gebinde freilegbar ist, so daß dieser anschließend weiterverarbeitet werden kann. Gelöst ist diese Aufgabe bei einer gattungsgemäßen Vorrichtung durch die Merkmale des Kennzeichnungsteils des Anspruchs 1.

15 Erfindungswesentlich ist hiernach, daß ausgehend von einem Aufgabebunker ein Förderkanal in Richtung auf eine Austragsöffnung führt, wobei sich innerhalb des Förderkanals eine Anordnung relativ zueinander bewegter, den Förderstrom wenigstens teilweise durchdringender Reißzähne befindet. Die Reißzähne sind in ihrer werkstofflichen und geometrischen Gestaltung an das jeweilige Aufgabegut angepaßt und bestehen aus einem geeigneten Metall. Wesentlich ist, daß das Aufgabegut einer Förderwirkung in Richtung auf die Austragsöffnung unterliegt
20 und auf diese Weise zwangsläufig in den Eingriffsbereich der Reißzähne gelangt, deren Wirkung hauptsächlich in einem mechanischen Zerreißen der Gebinde und gegebenenfalls einer, auf einer weiteren Zerreißwirkung beruhenden Zerkleinerung des Gebindeinhalts beruht. Die Förderwirkung kann unter dem Einfluß der Schwerkraft erfolgen,
25 wobei die Bewegung der Reißzähne insoweit nur eine Unterstützungsfunktion erfüllt. Es kann jedoch die Bewegung der Reißzähne gleichzeitig zur Förderung des

01 Aufgabegutes benutzt werden, wobei die Zerreißwirkung auf der Bewegung der Reißzähne relativ zueinander beruht.

Die Merkmale der Ansprüche 2 bis 4 sind auf unterschiedliche Varianten der konkreten Ausbildung der genannten

05 Anordnung relativ zueinander bewegter Reißzähne gerichtet. Wesentlich ist hiernach, daß zwei Wandungen des Förderkanals Förderbänder gebildet werden, welche auf ihrer, dem Förderkanal zugekehrten Seite eine Anordnung von Reißzähnen tragen. Indem diese, mit dem einen Förderband bewegten Reißzähne relativ zu denjenigen, des anderen gegenüberliegenden Förderbandes bewegt werden, wird das Aufgabegut zwischen diesen relativ zueinander bewegten Reißzähnen mechanisch zerrissen. Zweckmäßigerweise werden wenigstens zwei, einander gegenüberliegende 10 Wandungen des Förderkanals durch Förderbänder gebildet, die mit Reißzähnen bestückt sind. Die Relativbewegung der Reißzähne kann durch unterschiedliche Geschwindigkeiten der beiden Förderbänder eingestellt werden, wobei diese Geschwindigkeiten gleichgerichtet oder auch einander 15 entgegengerichtet sein können. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit, unterschiedlichen Beschaffenheiten des Aufgabegutes besser Rechnung zu tragen. Im Grenzfall können auch sämtliche vier Wandungen des Förderkanals durch Förderbänder gebildet werden, die mit 20 unterschiedlichen Geschwindigkeiten betrieben werden und jeweils mit Reißzähnen bestückt sind. Ein weiterer Sonderfall ist eine Ausführungsform, bei der ein, mit Reißzähnen bestücktes Förderband stillsteht und die genannte Relativbewegung der Reißzähne auf der Bewegung 25 wenigstens eines weiteren Förderbandes beruht. In diesem Fall kann das stillstehende Förderband auch durch eine feststehende, mit Reißzähnen bestückte Wandung ersetzt 30 werden.

- 01 Die Reißzähne der relativ zueinander bewegten Förderbänder können derart bemessen sein, daß sich ihre gegenseitigen Bewegungsbahnen - senkrecht zur Durchlaufrichtung des Aufgabegutes durch den Förderkanal gesehen - 05 durchdringen. Es ist gemäß den Merkmalen des Anspruchs 5 in diesem Fall eine seitlich versetzte Anordnung der einzelnen Reißzähne vorgesehen, so daß auch im Durchdringungsfall die Bewegungsbahnen einander nicht behindern. Auch kann durch diese Durchdringung bei versetzter 10 Anordnung der Reißzähne eine sehr weitgehende Zerreißwirkung auf das Aufgabegut einschließlich dessen Inhalts ausgeübt werden.

Die nachgiebige Lagerung wenigstens eines Förderbandes entsprechend den Merkmalen des Anspruchs 6 dient der 15 Vermeidung von Überlastungen oder mechanischen Beschädigungen als Folge von beispielsweise ungeeignetem, da mit der installierten Leistung der Vorrichtung oder deren Festigkeitseigenschaften nicht vereinbarem Aufgabegut. In diesem Fall kann das Förderband ausweichen, so daß 20 Beschädigungen der Vorrichtung vermieden werden. Dieses Prinzip kann auch dahingehend verallgemeinert werden, daß eine Wandung des Förderbandes in diesem Sinne nachgiebig angeordnet ist.

Die Ausrüstung der Förderbänder mit drehzahlregelbaren 25 Antrieben dient - wie oben bereits angeführt - der Realisierung unterschiedlicher Geschwindigkeiten der Förderbänder, wobei stets die größere Geschwindigkeit in Richtung auf die Austragsöffnung hin gerichtet sein muß. Gleichzeitig kann auf diese Weise die Durchsatzmenge der 30 Vorrichtung geregelt werden. Vorzugsweise werden im Rahmen der drehzahlregelbaren Antriebe frequenzgesteuerte Elektromotoren eingesetzt, welche eine stufenlose Drehzahleinstellung ermöglichen.

- 01 Die Merkmale des Anspruchs 8 sind auf eine mögliche Ausbildungsform des Förderbandes gerichtet. Dieses ist hiernach als Gummigurt ausgebildet, der beidseitig an Förderketten befestigt ist, die über Laufrollen auf
- 05 Führungen aufgelagert sind. Dies ermöglicht eine besonders widerstandsfähige Lagerung, wobei über die Ausbildung und Anordnung der Führungen gleichzeitig der Querschnittsverlauf des Förderkanals in Richtung auf die Austragsöffnung hin konstruktiv festgelegt werden kann.
- 10 Die Merkmale der Ansprüche 9 und 10 sind auf die spezielle Ausgestaltung der nachgiebigen Lagerung eines Förderbandes gerichtet. Diese Nachgiebigkeit kann durch Verschwenkung oder auch durch Verschiebung konstruktiv realisiert sein, wobei diese Bewegung im Bedarfsfall
- 15 durch eine definierte Gegenkraft belastet sein kann, z.B. durch ein Gegengewicht oder auch eine Rückstellfeder. Auf diese Weise können Betriebszustände definiert werden, die ein Ausweichen des Förderbandes im Falle einer Überlastung zur Folge haben.
- 20 Durch die Merkmale des Anspruchs 11 wird erreicht, daß das umlaufende Förderband an dem jeweiligen Ende des Förderkanals von eventuell anhaftendem Aufgabegutpartikeln befreit wird, wobei diese abgestreiften Aufgabegutpartikel im Bereich der genannten Leisten aufgefangen
- 25 und gesammelt werden und nicht in unkontrollierter Weise sich an sonstigen Gehäuseteilen ansammeln. Derartige, eine Abstreiferfunktion erfüllende Leisten können grundsätzlich bei jedem Förderband vorgesehen sein. Die Förderbänder sind erfahrungsgemäß weitgehend in abgeschrägten bzw. geschlossenen Gehäuseteilen geführt, so daß Verschmutzungen der Umgebung weit stgehend vermieden werden.
- 30

- 01 Die Merkmale des Anspruchs 12 sind auf eine besonders vorteilhafte Ausgestaltung der Vorrichtung gerichtet. Der sich in Richtung auf die Austragsöffnung hin verjüngende Förderkanal wird hiernach in jedem Fall durch eine
- 05 bestimmte Gestaltung oder Anordnung des oberen der beiden Förderbänder gebildet. Dieses kann gekrümmt oder abgewinkelt ausgebildet sein. Es kann jedoch auch eine gradlinige Erstreckung aufweisen und unter einem festgelegten Winkel zu dem anderen Förderband angestellt sein.
- 10 In jedem Fall wird hiermit erreicht, daß die Reißwirkung - in Förderrichtung gesehen - allmählich einsetzt und sich in Richtung auf die Austragsöffnung hin aufgrund des in dieser Richtung zunehmenden Annäherns der gegenüberliegenden Reißzähne verstärkt.
- 15 Man erkennt anhand obiger Ausführungen, daß die erfundungsgemäße Vorrichtung in einfacher Weise und in kontinuierlichem Betrieb ein Freilegen und somit Gewinnen des Inhalts sackartiger Gebinde ermöglicht.
- Die Merkmale der Ansprüche 13 bis 16 sind auf eine
- 20 vorteilhafte, insbesondere wartungsfreundliche Ausgestaltung des Förderbandes gerichtet. Dieses ist mit auswechselbaren, die Reißzähne tragenden Leisten versehen und darüber hinaus mit Verstärkungsprofilen, die sich quer zur Förderrichtung erstrecken und eine Versteifung des
- 25 eingesetzten Gurtes und - hiermit zusammenhängend - der entsprechenden Wandung des Förderkanals bilden.

01 Die Erfindung wird im folgenden unter Bezugnahme auf das
in den Zeichnungen schematisch wiedergegebene Ausführungs-
beispiel näher erläutert werden. Es zeigen:

Fig. 1 eine Seitenansicht einer erfindungsgemäßen Vor-
richtung im Schnitt;

Fig. 2 eine Schnittdarstellung der Vorrangrichtung ent-
sprechend einer Ebene II-II der Fig. 1;

Fig. 3 eine vergrößerte Teilansicht III der Vorrangrichtung
gemäß Fig. 2.

10 Die erfindungsgemäße Vorrangrichtung umfaßt ein außenseitig
weitestgehend verkleidetes, durch die Stützen 1 angedeu-
tetes als Profilstahlgerüst ausgebildetes Gehäuse, in
welchem ein Austragsförderer 2 und ein Rückhalteförderer
3 in geeigneter Weise gehalten sind. Auf der Eingangsseite
15 4 befindet sich ein, ebenfalls in das Gehäuse einbezoge-
ner Aufgabebunker 5, dessen Bodenseite unmittelbar durch
den Austragsförderer 2 gebildet wird. Ein unterseitig
durch den Austragsförderer 2 und oberseitig durch den
Rückhalteförderer 3 umgrenzter Förderkanal weist einen,
20 sich in Richtung auf die Ausgangsseite 6 der Vorrangrichtung
hin verjüngenden Querschnittsverlauf auf.

Der zuunterst angeordnete Austragsförderer 2 weist
eine, zu der horizontalen Aufstandfläche 7 parallele
Erstreckung auf und ist als durch seine endseitigen
25 Umlenkrollen 8, 9 charakterisierter Kettengurtförderer
ausgebildet, dessen Beschaffenheit im folgenden noch
näher beschrieben werden wird. Der Antrieb dieses Aus-
tragsförderers 2 erfolgt über eine der beiden, fest in
dem Gehäuse gelagerten Umlenkrollen 8, 9, wobei jedoch
30 auf eine Darstellung dieses Antriebs verzichtet worden

- 01 ist. Es erstreckt sich der Austragsförderer 2 im Übrigen über die gesamte Länge der Vorrichtung, d.h. ausgehend von der schräg in Richtung auf die Ausgangsseite 6 hingeneigte verlaufenden Einlaufläche 10 des Aufgabebunkers
05 5 bis zur Ausgangsseite 6 hin.

Mit 11 ist eine Bodenwanne bezeichnet, welche ein Teil des Gehäuses bildet und sich unterhalb des Austragsförderers 2 ausgehend von der Ausgangsseite 6 bis zu der eingangsseitigen Umlenkrolle 9 erstreckt, letztere
10 umgibt und unmittelbar an die Einlaufläche 10 anschließt. Die Bedeutung und die weitere Beschaffenheit dieser Bodenwanne wird ebenfalls im folgenden noch erläutert werden.

Der Rückhalteförderer weist - in der Zeichnungsebene der
15 Fig. 1 gesehen - einen abgewinkelten Verlauf auf und kann beispielsweise aus zwei geradlinigen, über einen mittleren Krümmungsabschnitt in Verbindung stehende Abschnitte gebildet sein. Es kann der Rückhalteförderer jedoch auch eine insgesamt gekrümmte Ausgestaltung
20 aufweisen und somit zwischen seinen endseitigen Umlenkrollen 12, 13 einen kreisbogenartigen Verlauf aufweisen. Der Rückhalteförderer 3 ist ebenfalls als Kettengurtförderer ausgebildet, dessen Kettengurt im wesentlichen denjenigen des Austragsförderers 2 entspricht. Wesentlich
25 ist, daß der Rückhalteförderer um die Achse der Umlenkrolle 13, somit in Richtung der Pfeile 14 drehbar in dem Gehäuse gelagert ist, wobei die in der Zeichnung wiedergegebene untere Grenzlage durch ein freies Aufliegen auf einem zeichnerisch nicht dargestellten Anschlag gekennzeichnet ist. Der Rückhalteförderer 3 ist seinerseits im
30 Bereich einer der beiden Umlenkrollen 12, 13 mit einem Antrieb ausgerüstet. Wesentlich ist insoweit, daß sowohl der Antrieb des Austragsförderers 2 als auch derjenige

01 des Rückhalteförderers 3 unabhängig voneinander drehzahl-
regelbar ausgebildet sind, worauf ebenfalls im folgenden
noch näher eingegangen werden wird. Man erkennt, daß in
der gezeigten unteren Grenzlage des Rückhalteförderers 3
05 der zwischen den Kettengurten beider Förderer bestehende
Abstand den ausgangsseitigen Austragsquerschnitt der
Vorrichtung definiert.

Jeder der Kettengurte der beiden Förderer ist mit Reiß-
zähnen 15 ausgerüstet, auf deren Befestigung im folgen-
10 den noch näher eingegangen werden wird. Die Reißzähne
des Austragsförderes und des Rückhalteförderers können
untereinander gleich beschaffen sein, sind jedoch - wie
insbesondere die Fig. 2 und 3 erkennen lassen - quer zur
Zeichenebene der Fig. 1 versetzt angeordnet, so daß
15 durch diese Reißzähne Relativbewegungen zwischen den
beiden Förderern nicht behindert werden. Es kann die
Länge dieser Reißzähne 15 im Übrigen derart bemessen
sein, daß diese sich - wie in Fig. 1 ersichtlich -
seitlich nicht überdecken. Es ist jedoch auch möglich,
20 in diesem Sinne eine mehr oder weniger starke Überdeckung
einzustellen.

Mit 16 ist eine kamm- bzw. rechenartige Leiste bezeichnet,
die derart angeordnet ist, daß die Reißzähne diese
Leiste passieren können, daß hingegen an diesen Reiß-
25 zähnen hängende Partikel des Aufgabegutes weitestgehend
abgestreift werden. Auf diese Weise wird zumindest
weitestgehend verhindert, daß diese Partikel in die
Bodenwanne 11 gelangen und Betriebsstörungen auslösen
können. Die dennoch in die Bodenwanne gelangenden Parti-
30 kel werden durch die Reißzähne 15 mitgenommen, um die
eingangsseitige Umlenkrolle 9 herum und wieder in den
Aufgabebunker 5 eingeführt.

01 Eine der Leiste 16 vergleichbare Leiste kann an der
Stelle 17 vorgesehen sein, um auch hier eventuell mit-
genommene Partikel des Aufgabegutes abzustreifen. Mit 18
ist ein, der letztgenannten Leiste zugeordnetes Führungs-
05 blech bezeichnet, welches in den Aufgabebunker 5, sich
über dessen gesamte, senkrecht zur Zeichenebene der Fig.
1 gesehen - Breite erstreckt. Zeichnerisch nicht darge-
stellt ist eine, den Rückhalteförderer 3 oberseitig
überdeckende Haube, deren Funktion sich hinsichtlich des
10 Rückführens mitgenommener Aufgabegutpartikel weitest-
gehend mit derjenigen der Bodenwanne 11 deckt.

Es wird im folgenden auf die zeichnerischen Darstellungen
gemäß den Fig. 2 und 3 Bezug genommen, in denen Funktions-
elemente, die mit denjenigen der Fig. 1 übereinstimmen,
15 entsprechend beziffert sind.

Die im Rahmen des Austragsförderers 2 und des Rückhalte-
förderers 3 eingesetzten Kettengurte sind durch beidsei-
tig angeordnete Buchsenförderketten 19 gekennzeichnet,
an deren Kettengliedern bezüglich des einzelnen Förderers
20 innenliegende Befestigungswinkel 20 angebracht sind. Mit
21 ist ein Gummigurt bezeichnet, der unterseitig sich
parallel und mit Abstand zueinander erstreckende, im
Querschnitt rechteckförmige, Verstärkungsprofile 22
trägt, die ihrerseits unter Mitwirkung von Lochungen des
25 Gummigurtes mit den Befestigungswinkeln 20 verschraubt
sind. Jedem Kettenglied der Buchsenförderkette ist ein
solches Verstärkungsprofil 22 zugeordnet.

Mit 23 sind Leisten, hier Flacheisen bezeichnet, die
jeweils auf der Oberseite des Gummigurtes 21 aufliegen
30 und mit den Verstärkungsprofilen 22 verschraubt sind.
Diese Leisten fungieren als unmittelbare Träger der
Reißzähne 15, wobei die Verbindung zwischen den Reißzäh-

01 nen 15 und der Leiste 23 vorzugsweise als Schweißverbindung ausgebildet ist. Die Leisten 21 und damit die Reißzähne 15 sind somit auswechselbar angeordnet.

Mit 24 sind Winkelträger bezeichnet, deren jeweils einer
05 Steg an dem Gehäuse der Vorrichtung befestigt ist deren horizontal verlaufender Steg als Lauffläche für die Rollen der Buchsenfördererkette 19 des Austragsförderers 2 eingesetzt ist.

Mit 25 sind Winkelträger bezeichnet, die jeweils an
10 Schwingen 26 angebracht sind, die ihrerseits um die Achse der Umlenkrolle 13 (Fig. 1) schwenkbar gelagert sind. Die Schwingen 26 erstrecken sich in einer Vertikalebene und sind - bezogen auf die Zeichnungsebene der Fig. 3 in Richtung der Pfeile 27 bewegbar. Die sich
15 jeweils horizontal erstreckenden Stege der Winkelträger 25 fungieren wiederum als Laufflächen für die Laufrollen der Buchsenfördererkette des Rückhalteförderers 3. Diese Winkelträger 25 weisen entsprechend der gekrümmten bzw. abgewinkelten Gestalt des Rückhalteförderers 3 eine
20 dementsprechende Gestaltung auf. Dem Zweck dieser Führung dient auch ein, dem unteren Winkelträger 25 zugeordneter Horizontalsteg 28, der sich parallel zu dem unteren Horizontalsteg 29 erstreckt. Zur weiteren Versteifung der Wandungen des sich in Richtung auf die Ausgangsseite
25 6 (Fig. 1) hin erstreckenden Förderkanals sind Führungslisten 30 vorgesehen, die sich oberhalb des unteren Zuges des Gummigurtes 21 des Rückhalteförderers 3 und unterhalb des oberen Zugs des Gummigurtes 21 des Austragsförderers 2 jeweils über deren gesamte Länge erstrecken.

30 Der genannte Förderkanal ist im übrigen durch seitliche Führungswandungen 31 begrenzt, die an dem genannten

- 01 Gehäuse befestigt sind, wodurch die Buchsenförderketten weitestgehend vor Verschmutzungen geschützt sind. Über Führungswandungen 32 ist auch der, durch die Bodenwanne 11 unterseitig und den unteren Zug des Austragsförderers
- 05 2 oberseitig begrenzte Raum seitlich begrenzt, womit wiederum die dortige Buchsenförderkette 19 ebenfalls vor Verschmutzungen geschützt ist.

Schließlich ist mit 33 eine feste Auflage bezeichnet, die an dem Gehäuse befestigt ist und durch deren Anordnung die untere Grenzposition für die Schwenkbewegung des Rückhalteförderers 3 in Richtung der Pfeile 14, 27 definiert ist.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung ist zum mechanischen Zerreißen von sackartigen Gebinden zwecks Gewinnung 15 deren Inhalts bestimmt, wobei es sich beispielsweise um Müllbeutel handeln kann, deren Inhalt diesen Beuteln zu entnehmen ist und zwecks Aufbereitung sortiert werden muß. Diese Müllbeutel, die somit verwertbare Rohstoffe enthalten, werden in geeigneter Weise, beispielsweise 20 mittels eines Radladers in den Aufgabebunker 5 aufgegeben, an dessen unterem Ende aufgrund der Mitnahmewirkung der Reißzähne 15 in Richtung des Pfeiles 34, somit in Richtung auf die Ausgangsseite 6 hin gefördert. Während des Betriebs der Vorrichtung wird gleichzeitig der 25 Rückhalteförderer 3 in Gegenrichtung betrieben, so daß sich dessen Reißzähne in Richtung des Pfeiles 35 bewegen. Die Umlaufgeschwindigkeit des Rückhalteförderers wird hierbei im Regelfall geringer eingestellt als diejenige des Austragsförderers, so daß sich in dem eingangs 30 genannten Förderkanal eine überwiegende Bewegung in Richtung des Pfeils 34 einstellt, wobei jedoch aufgrund der versetzten Anordnung der Reißzähne 15 des Rückhalteförderers 3 einerseits und des Austragsförderers 2

- 01 andererseits die Müllbeutel zwischen den relativ zueinander bewegten Reißzähnen zerrissen werden und deren Inhalt offengelegt wird. Ausgangsseitig fällt somit ein Gemenge aus Beutel- bzw. Gebindepartikeln und deren
05 freigelegtem Inhalt an, welcher einer Weiterverarbeitung, hier zunächst Sortierung oder Klassierung zugeführt wird.

Die Drehzahlregelbarkeit der beiden Förderer dient der Regelbarkeit der Durchsatzmenge. Es kann auf diese Weise
10 jedoch auch unterschiedlichen Eigenschaften des Aufgabegutes Rechenschaft getragen werden, soweit dies durch unterschiedliche Durchlaufgeschwindigkeiten bewirkt werden kann. Es kann auf diese Weise jedoch auch die Relativgeschwindigkeit der beiden Förderer in einer, für
15 das jeweilige Aufgabegut optimalen Weise eingestellt werden. So ist es nicht unbedingt erforderlich, daß der Rückhalteförderer eine zu dem Austragsförderer gegenläufige Förderrichtung aufweist. Es kommt hier gleichermaßen auch eine gegenüber dem Austragsförderer geringere
20 Fördergeschwindigkeit in Betracht. Um Störungen bzw. Beschädigungen vorzubeugen, die durch eine extreme Inhomogenität des Aufgabegutes bedingt sind, beispielsweise dadurch, daß das Aufgabegut versehentlich Stoffe enthält, die durch die relativ zueinander bewegten
25 Reißzähne in Anbetracht der in den jeweiligen Antrieben installierten Leistung nicht zerrissen werden können, ist der Rückhalteförderer 3 hinsichtlich einer Drehung um die Achse der Umlenkrolle 13 nachgiebig gehalten. So kann ein Aufliegen auf dem, in Fig. 3 gezeigten Anschlag
30 33 beispielsweise lediglich unter Eigengewicht erfolgen. Es kann diese Position jedoch auch durch Federkraft gesichert sein. In jedem Fall ermöglicht diese Lagerung ein Ausweichen des Rückhalteförderers in Richtung des Pfeiles 14, falls ansonsten aufgrund der Art des Aufgabe-

01 gutes eine Überlastung eintreten würde. Zusätzlich hierzu sind die den beiden Förderern zugeordnete Antriebe mit üblichen Überlastsicherungen ausgerüstet.

Die Schwenkbarkeit des Rückhalteförderers 3 kann darüber 05 hinaus zu Wartungs- und Inspektionsarbeiten benutzt werden und zur Behebung von Betriebsstörungen, die eventuell durch Verstopfungen, Verklebungen, Anbackungserscheinungen und dergleichen bedingt sind. Man erkennt anhand obiger Ausführungen, daß die erfundungsgemäße 10 Vorrichtung in einfacher, betrieblich sicherer und Umweltverschmutzungen vermeidender Weise ein automatisches Aufreißen von Müllbeuteln, Wertstoffsäcken und dergleichen mit teilweiser Vorzerkleinerung deren Inhalts ermöglicht. Die Vorrichtung ist nach alledem insbesondere 15 zum Eingliedern in weitgehend automatisiert arbeitende Müllaufbereitungsanlagen geeignet.

DIPL.-ING. HORST RÖSE DIPL.-ING. PETER KOSEL DIPL.-ING. PETER SOBISCH
PATENTANWÄLTE
ZUGELASSEN BEIM EUROPÄISCHEN PATENTAMT - EUROPEAN PATENT ATTORNEYS

Patentanwälte Röse, Kose & Sobisch
Postfach 129, D-3353 Bad Gandersheim 1

Odastrasse 4a
Postfach 129
D-3353 Bad Gandersheim 1
Germany

Telefon (05382) 4038
Telex 957422 siedp d
Telefax (05382) 4030
Telegramm-Adresse: Siedpatent Badgandersheim

Ihr Zeichen/Your ref.

Unser Zeichen/Our ref.

Datum/Date

4139/3

15. Dezember 1992

Dieball GmbH
Anlagen- und Maschinenbau

01

A N S P R Ü C H E

1. Vorrichtung zum kontinuierlichen Freilegen des Inhalts sackartiger, zumindest überwiegend Feststoffe enthaltender Gebinde,

05 **gekennzeichnet durch**

- ein mit einem Aufgabebunker (5) und einer Austragsöffnung versehenes Gehäuse,

10 - einen, ausgehend von dem Aufgabebunker (5) sich in Richtung auf die Austragsöffnung hin verjüngenden Förderkanal für das gebindeartige Aufgabegut und

- eine in dem Förderkanal befindliche Anordnung relativ zu einander bewegter, den Strom das Aufgabegutes wenigstens teilweise durchdringender Reißzähne (15).

15 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

- 01 - daß der Förderkanal seitlich durch fest an dem
Gehäuse angeordnete Wandungen, ober- und unterseitig durch relativ zueinander nach Maßgabe einstellbarer Geschwindigkeiten antreibbare Förderbänder
05 begrenzt ist und
- daß die Förderbänder Träger der Anordnung der Reißzähne (15) sind.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

- 10 - daß der Förderkanal oberseitig und unterseitig durch fest in dem Gehäuse angeordnete Wandungen, seitlich durch relativ zueinander nach Maßgabe einstellbarer Geschwindigkeiten antreibbare Förderbänder begrenzt ist und
- 15 - daß die Förderbänder Träger der Anordnung der Reißzähne (15) sind.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

- 20 - daß der Förderkanal seitlich, ober- und unterseitig durch relativ zueinander nach Maßgabe einstellbarer Geschwindigkeiten antreibbare Förderbänder begrenzt ist und
- daß die Förderbänder Träger der Anordnung der Reißzähne (15) sind.

25 5. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Reißzähne (15) der einander gegenüberliegenden Förderbänder senkrecht zur Durchlaufrichtung des Aufgabegutes

01 durch den Förderkanal gesehen - versetzt zueinander
angeordnet sind.

05 6. Förderbänder nach einem der vorangegangenen Ansprüche
2 bis 5, daß wenigstens ein, eine Wandung des Förder-
kanals bildendes Förderband nachgiebig in dem Gehäuse
gelagert ist.

10 7. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche
2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß beide Förderbän-
der mit drehzahlregelbaren Antrieben ausgerüstet
sind.

15 8. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche
2 bis 7, dadurch gekennzeichnet,

- daß ein Förderband aus einem Gummigurt (21) oder
einem Gurt vergleichbarer Elastizität besteht, der
beidseitig an einer Förderkette befestigt und
geführt ist und

- daß die Förderketten über Laufrollen auf einer
Führung aufgelagert sind.

20 9. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche
6 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die nachgiebige
Lagerung eines Förderbandes durch schwenkbare oder
verschiebbare Lagerung deren Führung gebildet wird.

25 10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet,
daß der verschiebbaren oder schwenkbaren Lagerung des
Förderbandes ein definiertes Gegengewicht oder eine
definierte Rückstellfeder zugeordnet sind.

11. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche

01 2 bis 10, dadurch gekennzeichnet,

- daß die außerhalb des Förderkanals gelegenen Abschnitte der Förderbänder in außenseitig abgeschirmten Gehäuseteilen verlaufen und

05 05 - daß der Eingang des Gehäuseteils mit einer kammatigen, ein Abstreifen von Aufgabegut von den Reißzähnen (15) bewirkenden Leiste (16) ausgerüstet ist.

12. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche
10 10 2 bis 11, dadurch gekennzeichnet,

- daß ein unteres, Reißzähne (15) tragendes Förderband sich über die gesamte Länge der Vorrichtung erstreckt und gleichzeitig den Bodenbereich des Aufgabebunkers (5) bildet,

15 15 - daß ein oberes, gekrümmt oder abgewinkelt ausgestaltetes oder schräg gegenüber dem Erstgenannten angestelltes Förderband vorgesehen ist, welches sich ausgehend von dem, der Ausgangsseite (6) der Vorrichtung zugekehrten Ende des Aufgabebunkers (5) bis zu der Austragsöffnung erstreckt und

- daß die Austragsöffnung durch die übereinander angeordneten Enden der beiden Förderbänder definiert ist.

13. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche
25 25 8 bis 12, dadurch gekennzeichnet,

- daß die Reißzähne (15) an Leisten (23) befestigt sind, die sich quer zur Förderrichtung des Förder-

01 bandes erstrecken und

- daß die Leisten (23) mit dem Gummigurt (21) in lösbarer Verbindung stehen, beispielsweise mit diesem verschraubt sind.

05 :14. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet,

- daß der Gummigurt (21) mit Verstärkungsprofilen (22) ausgerüstet ist, die auf der, den Leisten (23) gegenüberliegenden Seite des Gummigurtes (21) angeordnet sind und

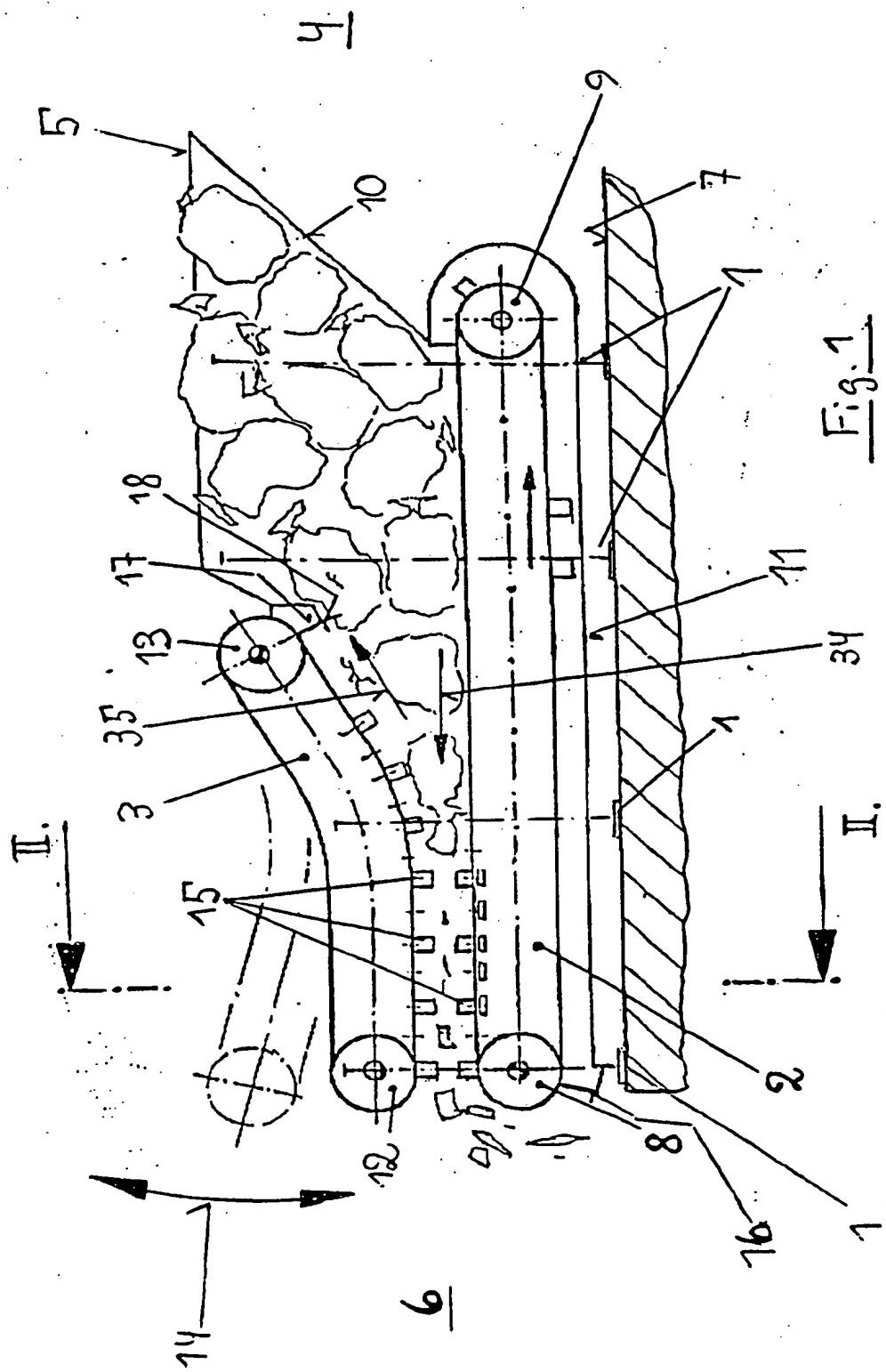
10 - daß die Verstärkungsprofile (22) mit dem Gummigurt (21) in lösbarer Verbindung stehen, beispielsweise mit diesem verschraubt sind.

15 15. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungsprofile (22) und die Leisten (23) gemeinsam mit dem Gummigurt (21) verschraubt sind.

16. Vorrichtung nach einem der vorangegangenen Ansprüche 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet,

- 20
- daß die Verstärkungsprofile (22) mit den, beiderseits des Gummigurtes geführten Förderketten in Verbindung stehen und
 - daß jedem Kettenglied der einen Förderkette ein diese mit der anderen Förderkette verbindendes Verstärkungsprofil (22) zugeordnet ist.

Dieball GmbH Anlagen- und Maschinenbau
Gesuch vom 15. Dezember 1992



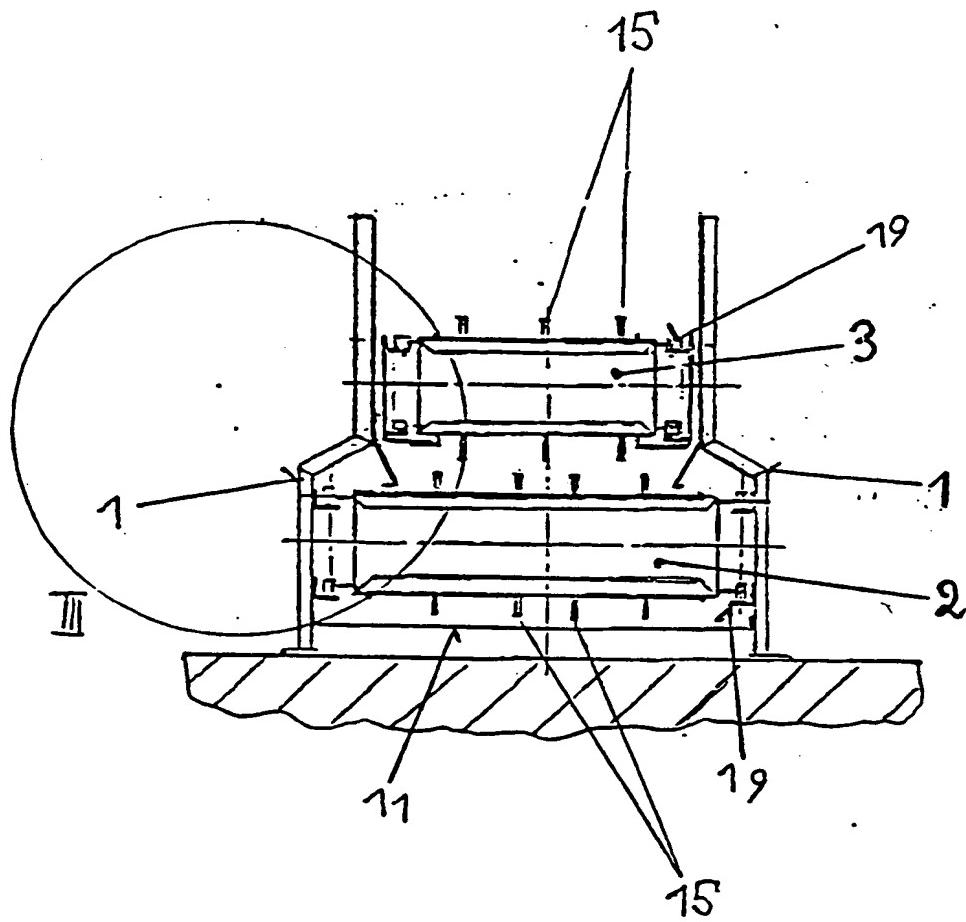


Fig. 2

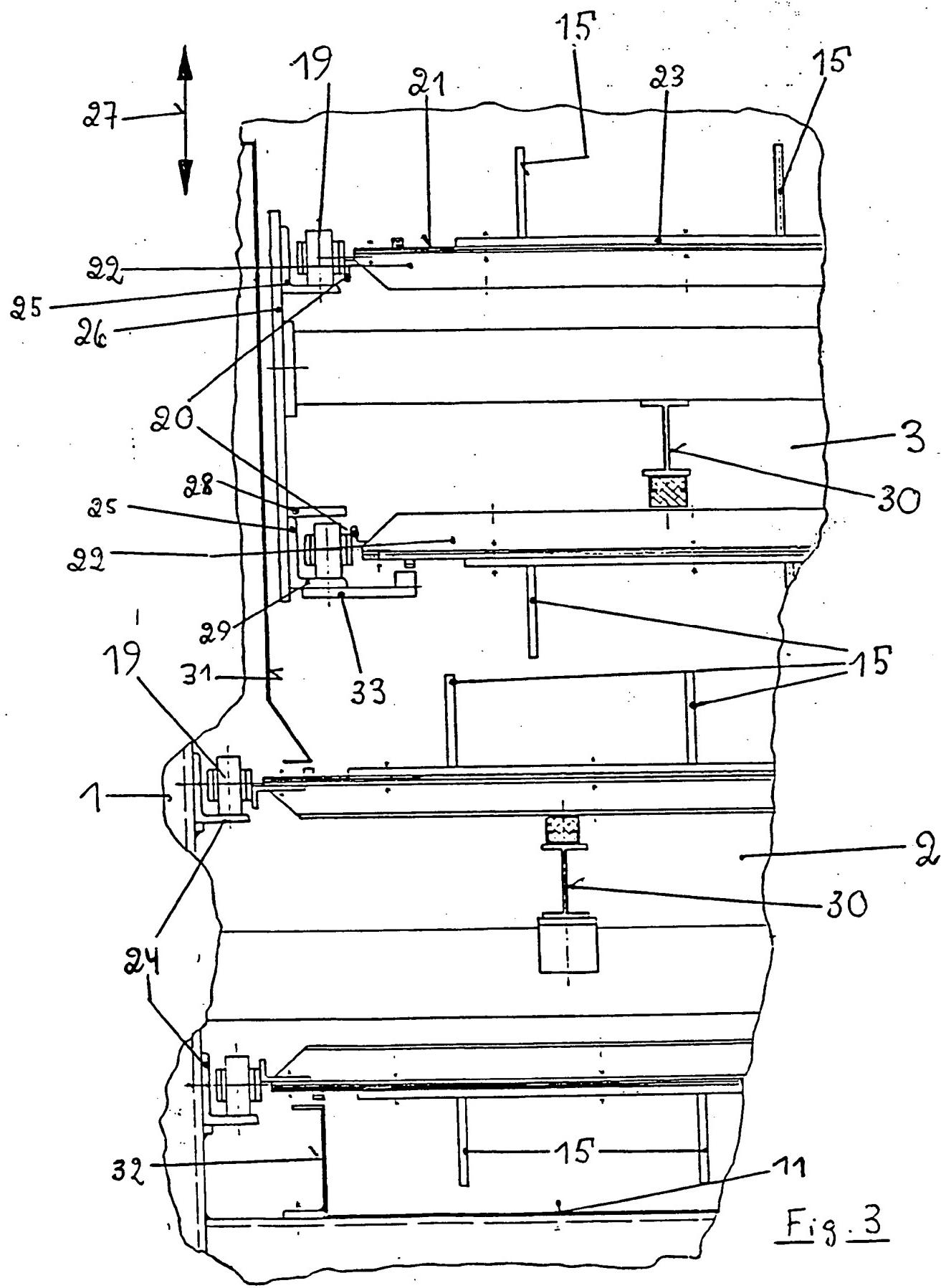


Fig. 3

THIS PAGE IS FROM USPTO